

In der hiesigen Landes-Trennanstalt ein Kostümfest abgehalten. Die Verpflegten, männlichen und weiblichen Geschlechts, waren, soweit sie zu diesem Feste zugelassen wurden, schon seit Wochen beschäftigt. Kostüme — darunter allerdings viele eigenartigen Schmucks — herzustellen, welche bei der festigen Veranstaltung teilweise urförmlich wirkten. Im allgemeinen sollen derartige unläufige Einflüsse auf die Gemütsstimmung der Kranken auch vor und nach den Festen ausbleiben.

Oederan, 25. Februar. Heute nachmittags brannte in Treitenau die sogenannte Kreuzmühle mit Bäckerei vollständig nieder, wobei vieles Mobiliar und Mehl vernichtet wurde. Durch den herrschenden Wind wurde der Brand auf ein in der Nähe stehendes Bauerngehöft übertragen und hier ein Seitengebäude eingeebnet. Die Entschuldigungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Schned, 25. Februar. Unsere Stadt hat wenig Glück mit Bürgermeister. Anfang März verläßt Herr Bürgermeister Rechtsanwalt Schulze, welcher seit noch nicht ganz einem Jahre hier amtiert, die Stadt und wird künftig in Bremen eine gut bezahlte Stelle bekleiden. Der Nachfolger des Herrn Bürgermeisters Schulze wird das fünfte Stadtoberhaupt sein, welches innerhalb der sechs Jahre hier am Ruder war.

Celsitz i. B. An einem Stückchen Klopffest ist am Montag hier das 23jährige Söhnchen Paul des Handarbeiters Schönert.

Dieser Tage wurde in der katholischen Schule zu Weidenau vor versammelter Klasse und im Beisein des Klassenlehrers und eines Polizeibeamten der Fortbildungsschüler Kugler, welcher vor einiger Zeit Vater geworden, vom Herrn Pfarrer Lange schimpflich vom weiteren Besuche der Fortbildungsschule ausgeschlossen.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Blauen hat für die Städte Mplau, Gitterberg, Pausa und Mühlrotz die Polizeistunde bis nachts 1 Uhr verlängert, mit Ausnahme der Lokale mit Kellerinnenbedienung, in denen die gegenwärtige Polizeistunde, nachts 12 Uhr, beizubehalten ist.

Necklau, 25. Febr. Eine höchst beachtenswerte Bekanntmachung erläßt jenen der hiesige Stadtrat, indem er die Eltern der neu der Schule zuzuführenden Kinder ermahnt, daß sie den Kindern zum Schulbüchertagen einen Schulranzen (Schulranzen) statt einer Schultasche anschaffen möchten. Durch die einseitige Belastung des jugendlichen Körpers, so wird die Bekanntmachung motiviert, wie sie das Tragen einer Schultasche mit sich bringt, werden leicht Rückgrat- und Schulterverkrümmungen usw. hervorgerufen oder doch zum mindesten gefördert.

In Oppach fanden dieser Tage Rigeuner am Wäcker Wälde einen Mann Namens David Wendler aus Würzburg, der mehrere Wochen bereits den Wald zu seiner Herberge benutzt hatte. Der halberstarrte Mensch wurde nach dem Wäcker Stadtkrankenhaus überführt.

Girschberg a. S., 24. Februar. Die Rentiere Frau verw. Karsten hier vollendete am Montag ihr 102. Lebensjahr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Ernst wurde vom Kaiser am Freitag nach der Aufführung der Komödie „Die Berechtigte“ im Schauspielhaus zu Berlin empfangen, wobei der Kaiser sich längere Zeit mit dem Verfasser über das Stück und über die Presse unterhielt.

Holland.

Haag, 26. Februar. Die auf Ausländer der Eisenbahnangehörigen bezüglichen Gesetzesentwürfe, welche der Ministerpräsident in der zweiten Kammer einbrachte, liegen jetzt gedruckt vor. Es wird darin u. a. bestimmt, daß Staatsbeamte und alle in einem öffentlichen Dienstzweige oder im öffentlichen Eisenbahndienst beschäftigte Personen, die sich weigern, die Arbeiten, welche sie übernommen haben, oder zu denen sie durch ihren Dienst sich selbst verpflichtet haben, auszuführen, mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft werden können. Die Strafe kann, wenn eine Zusammenrottung von 2 oder mehr Personen vorliegt, für die Schuldigen und für die Führer des Ausstandes bis auf 4 Jahre Gefängnis erhöht werden. Die jetztige Eisenbahnkompanie des Heres soll so organisiert und verfaßt werden, daß sie den Dienst auf einigen Strecken, wenn auch in beschränktem Maße, ausführen kann. Den Militärpersonen, die von dem sozialistischen Abgeordneten van der Zwag aufgefördert wurden, in einer Versammlung gegen die Einberufung der Militärs zu protestieren, ist von der Militärbehörde die Teilnahme an der Versammlung verboten worden.

Minister Ruyter begründete die neuen Vorlagen in kurzer, aber energischer Rede; er erinnerte daran, daß die Sitzung im Eisenbahndienst im Januar die Regierung völlig überfordert habe, und daß die Regierung damals nicht eingreifen konnte, weil ihr die nötigen Zwangsmittel fehlten. Als jedoch die schnelle Beendigung des Konflikts keine Verabreichung brachte, sondern neue Drohungen, requirierte die Regierung zunächst Truppen, um weitere Ausschreitungen gegen Arbeitswillige zu verhindern und die Bürger zu beruhigen. Obwohl jetzt die Lage geklärt erscheint, seien noch nicht alle Wolken vorübergezogen. Der große Streit habe ein scharfes Licht auf die Lücken in der Gesetzgebung geworfen, welchen die Regierung nun abhelfen wolle. Es gebe Ausstände, welche den Charakter eines ökonomischen Ringens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern tragen, und welche ökonomisch gelöst werden müssen. Der Eisenbahnstreik sei jedoch ein wirtschaftliches Ärgernis auf den Hauptfaktor des Verkehrslebens, ein unerträgliches Widerstand gegen die Regierung, eine Opferung des allgemeinen Wohls gegenüber dem Triebe nach Klasseneinfluß und ein tyrannisches Zwangsmittel. Die Beseitigung dieser Uebelstände bezwecken nun die neuen Vorlagen. Der Staat muß über die Eisenbahnbrigade verfügen können, falls die Eisenbahner streiken. Andererseits bezwecke die geplante Enquete die berechtigten Beschwerden der Eisenbahner zu befriedigen. Schließlich bittet die Regierung zur Bekämpfung der Streiks dazu, um die daraus entspringenden Delikte ihrem Charakter entsprechend als Verbrechen zu kennzeichnen und sie bestrafen zu können. Die Regierung leite keineswegs die Reaktion ein, denn sie bleibe nach wie vor bestrebt, die sozialen Auswüchse und Uebelstände zu beseitigen. Aber sie werde nicht dulden, daß das Staatsgeschiff geentert werde. Im In-

teresse aller Parteien solle die Staatsautorität unerschütterlich gehandhabt werden. Nach der Rede Ruyters, die lebhaften Beifall auf der Rechten und Bewegung links hervorrief, wurde die Sitzung vertagt.

Rotterdam, 25. Februar. Im ganzen Lande sind jetzt die Bahnhöfe mit Sicherheitswagen von Truppen, Polizisten, Landwehrsoldaten u. Freiwilligen besetzt. Es wird kein Urlaub mehr erteilt. Die neue Telegramm-Bensur gegen die Arbeiterführer kam gestern zum ersten Mal in Saardam in Anwendung, als sozialistische Führer aus Amsterdam Genossen kommen lassen wollte, um gelegentlich einer Verhandlung wegen Streikbetriffs im Gerichtssaal eine Demonstration zu veranstalten. Der Absender bekam das Telegramm samt seinem Geld zurückgeschickt. In mehreren großen Städten wird auf Befehl der Regierung die Feuerwehr in Bereitschaft gehalten, um die öffentlichen Gebäude zu schützen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Febr. Auf dem letzten Bahnhof versuchten sich am Dienstag Abend 2 Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren zu erschießen. Bursche sind sie noch nicht vernehmungsfähig. Einer ist in Bodum geboren, der andere in Halle. Bei ihnen fand man folgenden Brief: „Liebe Eltern und Geschwister! Ich werde verzeihen. Ich und Max haben Selbstmord begangen, um nicht so gehandelt unter den Menschen zu leben. Otto Br. hat ebensoviel Schuld, wie wir. In meinen Portemantie findet Ihr noch 18 Mark. Viele Grüße an Euch und die Geschwister. Ich habe an Hermann und alle in Steinkuhl geschrieben. daß ich mir eine Kugel durch den Kopf jagen werde. Daß ich dieses geschrieben, tut mir sehr leid. Sucht mich zu verzeihen. Karl Bohlsch und Max Eyr.“ Der Brief war nicht geschlossen und trug keine Adresse, jedoch man nicht weiß, wie die Angehörigen benachrichtigt werden können.

Trier, 26. Febr. Der Bischof Korum macht weiterhin gegen die Regierung mobil. Er hat jetzt die auf seine Veranlassung beschlossene Petition um Errichtung eines katholischen Lehrerseminars in Trier an das preussische Kultusministerium abgeben lassen. Die Petition führt eine sehr zielbewusste Sprache und bewegt sich ganz im Geiste der katholischen Schulpolitik des Bischofs.

Spandau, 25. Februar. Der Laden des Juweliers Prose ist in vergangener Nacht von Einbrechern völlig ausgeraubt worden. Der Wert des gestohlenen Gutes beziffert sich auf etwa 1200 Mark.

Konstantinopel, 25. Februar. Die rasche Annahme der Reformen ist, abgesehen von den der Porte zugegangenen Informationen über das die Note unterstützende Verhalten der übrigen Mächte, den Ratshülften des Großveziers zu danken, sowie der Haltung des österreichisch-ungarischen und des russischen Vorkämpfers gegen über den Abgelandten, die der Sultan nach der Uebergabe des Memorandums wiederholt zu ihnen geschickt hatte. Eine aus albanesischen Zivil- und Militärpersonen bestehende Spezialkommission ist im Auftrage des Sultans nach Uskub abgereist, um die Albanesen zum Aufgeben ihrer Opposition gegen die Einführung von Reformen zu veranlassen.

Sofia, 25. Februar. Hervorragende Vertreter der inneren macedonischen Organisation bezeichnen das von hier bekannt gewordene Reformprogramm als unannehmbar; es werde die Mazedonier zur Verzeigerung treiben; ohne europäische Bürgschaften seien alle Reformen wertlos.

Washington, 26. Februar. Boven jetzt die Verhandlungen mit den Gäubigern Venezuelas fort. Die Verhandlungen mit Frankreich hofft man noch in dieser Woche zu Ende zu bringen. Der französische Gesandte bei der venezolanischen Regierung hat hier für außerordentliche Vollmachten erhalten.

New-York, 25. Febr. Die Polizei kam einem anarchistischen Komplott auf die Spur, sie ist auf der Suche nach fünf Anarchisten. Sie verhaftete heute einen einen namens Frank Hergel, der angibt, es sei beschlossen, daß vier Anarchisten nach Europa fahren sollen, um mehrere Staatsoberhäupter zu ermorden. Die Polizei behauptet zu wissen, Hergel und seine vier planter, nach Paris zu reisen, um dort an einer anarchistischen Konferenz teilzunehmen, auf der die Vollstrecker des Beschlusses ausgelöst werden sollen.

Telegramme

vom Wolff'schen Bureau.

Dresden, 26. Februar. Das heute früh 8 Uhr 15 Min. ausgegebene Bulletin lautet: Sr. Maj. Hoh. Prinz Friedrich Christian ist seit fünf Tagen vollkommen fieberfrei. Die Kräfte haben sich. Appetit und Schlaf lassen nichts zu wünschen übrig. Weitere Krankenberichte werden nicht ausgegeben. Dr. Fiedler. Dr. Unruh.

Dresden, 26. Februar. Wie der „Dresdener Anz.“ in einem Artikel zur Jesuitenfrage mitteilt, hält die sächsische Regierung in Bezug auf den 2. des Jesuitenordens an dem durch die Verfassung gegebenen Standpunkt fest. Die sächsische Verfassung verbietet die Zulassung von Jesuiten und anderen geistlichen Orden, sowie die Bestellung eines geistlichen katholischen Amtses mit Personen, die in einem unter Leitung des Jesuitenordens oder einer ihm verwandten religiösen Genossenschaft stehenden Seminar ihre Vorbildung genossen haben. Sicherem Vernehmen nach dürfte daher die sächsische Regierung im Bundesrat gegen die Aufhebung des 2. des Reichsgesetzes betreffend die Jesuiten stimmen.

Prag, 25. Febr. Bei der böhmischen Sparlosse wurden heute von 1200 Einlegern 1 800 000 Kronen gehoben.

Wien, 26. Febr. Nach Blättermeldungen aus Prag hat die gestrige außerordentliche Generalversammlung der St. Wenzels-Versicherungs-Gesellschaft, das Defizit mit 300 Kronen auf jeden Anteilhaber zu reparieren, wodurch der Konkurs endgültig vermieden erscheint.

Rappstadt, 26. Febr. Chamberlain hat gestern Abend die Rückreise nach England angetreten. Bei seiner Abreise wurden ihm enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

Charleston (West Virginia), 26. Februar. In den Briggshills Kohlengruben zu Raleigh County kam es gestern Abend zu einer regelrechten Schlacht zwischen 100 Hülsmarschällen und Hülsherrn und 250 Ausländern, welche es den Bundesbeamten nicht gestatten wollten, ihren Verpflichtungen nachzukom-

men. Die Auswärtigen setzten eine Eisenbahnbrücke in Brand. Die Menge, die mit Wüchseherbüchsen bewaffnet war, eröffnete ein Feuer auf die Beamten. Diese erwiderten daselbe. Das Feuer hielt mehrere Minuten an. 3 Auswärtige sind tot, 6 tödlich verwundet, 3 schwer verletzt. 1 farbiger Hülsmarschall ist tot und 2 farbige Hülsmarschälle sind verwundet. 1 Beamter der Chesapeake and Ohio-Bahn erhielt einen Schuß in den Arm, stürzte aber den Angreifer. Die Auswärtigen wurden dann zurückgeschlagen und von der Polizei verfolgt. 49 Auswärtige wurden verhaftet.

New-York, 26. Februar. Präsident Roosevelt gedenkt heute hier einzutreffen. Aus diesem Anlaß sind von der Polizei besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, weil befürchtet wird, daß ein anarchistischer Anschlag vorbereitet sei. Im Zusammenhang hiermit erfolgten gestern verschiedene Verhandlungen, darunter diejenige eines gewissen Francois Hergel, eines 17jährigen Burschen. Es wird von der Polizei angenommen, daß Hergel einer Bande von Anarchisten angehört, die sich zur Ermordung verschiedener Staatsoberhäupter der Mächte habe. Hergel selbst soll sich seiner Verbindung mit solchen Anarchisten gerühmt und erklärt haben, er sei bestimmt gewesen, sich im Auftrage seines Klubs nach Frankreich zu begeben.

Vermischtes.

Von der Pest in Indien lauten die Nachrichten immer fürchterlicher. Ein Korrespondent aus Calcutta schreibt wörtlich: „Die Sterblichkeit an der Pest ist jetzt über alle Grenzen vorwärts. In der letzten Januarwoche starben nicht weniger als 19224 Menschen an der Seuche, eine Zahl, die in den gesamten vier Jahren, seit die Pest wieder ihren Einzug in Indien gehalten hat, auch nicht annähernd erreicht wurde. War doch die Sterblichkeit zeitweise schon auf gegen 1000 in der Woche heruntergegangen. Am schlimmsten steht es nach wie vor in der Präsidenschaft Bombay, wo die Zahl der Todesfälle an Pest allein gegen 9000 erreichte; im Bundesstaat Bihar starben 2442, in den Vereinigten Provinzen 2291, in Bengalen 2124, und kleinere Zahlen werden aus den Zentralprovinzen der Präsidenschaft Bombay und dem Staat Mysore gemeldet. Mit entsetzlicher Brutalität wird die Pest wieder in dem berichtigten Bezirk von Poona auf, wo nahezu 100 Menschen täglich an der Pest sterben. Auch aus Calcutta wird ein erneuter Ausbruch gemeldet, und die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle steigt rasch an. Das Bedenkliche ist, daß die Seuche in diesem Jahre in ihrer Entwicklung weiter ausgedehnt ist als je zuvor.“

Wie man faule Schulden zum Zahlen bringt. Wie aus Kempten gemeldet wird, begann eine neue Agentur, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Geld von faulen Schuldnern einzutreiben, kürzlich ihre Tätigkeit; sie hat ein sensationelles Mittel gewählt, um auf die säumigen Leute einzuwirken. Die Gesellschaft verwendet große rote Bogen mit der Aufschrift: „Sammler schlechter Schulden“, die auf jeder Seite weithin sichtbar aufgemalt ist. Diese Bogen tauchen vor das Haus des Schuldners und stehen dort vor der Tür, während ein Agent bei dem Schuldner vorpricht. Bei jedem folgenden Besuch bleibt der Bogen länger stehen, bis die Schuld eingetrieben ist. Der Direktor der Gesellschaft erklärt, er verachte nicht, daß ein Prozeß wegen Schadenersatz von einem Schuldner anhängig gemacht werden könne, der sich durch die Methode der Gesellschaft selbstig fühle. Das Eingehen der Bogen erregte allenthalben in Broolyn große Heiterkeit.

Aus Maudon (Milden) im Kanton Waadt wird dem „Bund“ berichtet: Eine entsetzliche Untat legt die ganze Bevölkerung des Broytals in Schrecken und Entzückung. Donnerstag nachmittags war ein junges Mädchen, Rosa Gilléron, Tochter des Herrn alt-Großrat und Zivilstandsbeamten in Maudon, beerdigt worden. Am Sonnabend früh fand man nun das Grab geschändet, den Sarg offen und die scharflich verfallene Leiche des Mädchens. Kopf und Herz fehlten, der Kumpf war aufgerissen und entleert, die Gliedmaßen abgehauen. Später fand man den Kopf in einem Bach. Wegen des Verbrechens wurden zwei Brüder, Henri und Louis Gaillet von Bucherens, verhaftet und ins Schloß Dron in Sicherheit gebracht. Die Eltern der beiden Gaillet sind im Ruchthaus gestorben, wo sie wegen Raubes fünf resp. sechs Jahre abzusitzen hatten. Obmann der Geschworenen, die damals das Urteil sprachen, war der Vater des Opfers der Leichenhändlung in Maudon gewesen. Die Brüder Gaillet hatten ihm deshalb Rache geschworen, indem sie sagten, er sei schuld daran, daß ihr Vater ins Ruchthaus gekommen sei.

„O Sie Rindvieh!“ Das seinerzeit so großes Aufsehen erregende Urteil, wonach ein Fabrikant in Augsburg, der einen Arbeiter mit „O Sie Rindvieh!“ beleidigte, freigesprochen wurde, beschätzte am Sonnabend das Augsburger Landgericht als Berufungsinstanz. Das Schöffengericht nahm damals an, daß der Ausdruck „Rindvieh“, auf Menschen angewandt, allgemein gebräuchlich sei und daß der Fabrikant in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Berufungsgericht hob das freisprechende Urteil auf und verurteilte den Fabrikanten zu Geldstrafe von 10 Mark eventuell 2 Tagen Haft, zur Tragung sämtlicher Gerichtskosten und der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. Die Begründung des Urteils gipfelte darin, daß die Worte „O Sie Rindvieh“ in jeder Hinsicht eine Beleidigung seien. S. hr bezeichnend war die Ansicht des Verteidigers des Beklagten, Rechtsanwalt Kottenhöfer, der meinte, wenn man derartige Anschuldigungen immer als Beleidigung bestrafen wollte, dann wäre heute z. B. kein Rechtsanwalt oder Richter mehr sicher, bestraft zu werden, wenn er z. B. einen Schreiber oder Dienstboten einen Ochsen nenne!

Meine Uhr ist abgelaufen. Aus Baden bei Wien wird vom 23. d. B. berichtet: Gestern Abend ist hier der älteste Mann von Baden, Herr Friedrich Schönfeld, der früher Kaufmann in Eisenstadt war und in den letzten Jahren als Privatier in Baden lebte, im hohen Alter von 93 Jahren gestorben. Gestern Abends sagte er zu seiner Umgebung: Mir ist unwohl, ich glaube, meine Uhr ist abgelaufen! Raum hatte er diese Worte gesprochen, sank er auch schon leblos in seinen Lehnstuhl zurück.

Handel und Industrie.

Antwerpen, 25. Februar. Terminierungen. Kontrakt B. V. Plata-Rammung, März 4,90, April 4,87, Mai 4,87, Juni 4,85, Juli 4,86, August 4,85, Umlauf 50.000 Kilo. Stimmung: Scheitel. Umlauf von greifbarer Ware: 26 B. Schweißwolle.

Bremen, 25. Februar. Baumwolle ruhig. Upland middling loco 60 Pf.

Liverpool, 25. Februar. Umlauf: 10.000 B., davon für Exportation u. Export 100 B. Amerikaner williger, 6 Punkte niedriger, ostind. unverändert. Arierungen: 14.—16. Februar-März 6,14, April-Mai 6,16, Juni-Juli 6,16—6,17, August-September 6,05.

New-York, 24. Februar. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. März 9,88 (9,89) Mai 9,81 (9,86), Juli 9,60 (9,67), August 9,88 (9,89). Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung 9,84, Mai 9,81, Juli 9,62, August 9,88. Die heutigen Anfinde in allen Plätzen werden auf 23.000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig März 9,84, Mai 9,81, Juli 9,61, August 9,81.

Magdeburg, 26. Februar. Zucker. Rohzucker 88proz. Rendement: 9,20—9,45. Nachprodukte 75proz. Rendement 7,20—7,45. Stimmung: ruhig. — Raffinierter: 1. 9,67, 2. 9,67, 3. 9,67, 4. 9,67, 5. 9,67, 6. 9,67, 7. 9,67, 8. 9,67, 9. 9,67, 10. 9,67, 11. 9,67, 12. 9,67, 13. 9,67, 14. 9,67, 15. 9,67, 16. 9,67, 17. 9,67, 18. 9,67, 19. 9,67, 20. 9,67, 21. 9,67, 22. 9,67, 23. 9,67, 24. 9,67, 25. 9,67, 26. 9,67, 27. 9,67, 28. 9,67, 29. 9,67, 30. 9,67, 31. 9,67, 32. 9,67, 33. 9,67, 34. 9,67, 35. 9,67, 36. 9,67, 37. 9,67, 38. 9,67, 39. 9,67, 40. 9,67, 41. 9,67, 42. 9,67, 43. 9,67, 44. 9,67, 45. 9,67, 46. 9,67, 47. 9,67, 48. 9,67, 49. 9,67, 50. 9,67, 51. 9,67, 52. 9,67, 53. 9,67, 54. 9,67, 55. 9,67, 56. 9,67, 57. 9,67, 58. 9,67, 59. 9,67, 60. 9,67, 61. 9,67, 62. 9,67, 63. 9,67, 64. 9,67, 65. 9,67, 66. 9,67, 67. 9,67, 68. 9,67, 69. 9,67, 70. 9,67, 71. 9,67, 72. 9,67, 73. 9,67, 74. 9,67, 75. 9,67, 76. 9,67, 77. 9,67, 78. 9,67, 79. 9,67, 80. 9,67, 81. 9,67, 82. 9,67, 83. 9,67, 84. 9,67, 85. 9,67, 86. 9,67, 87. 9,67, 88. 9,67, 89. 9,67, 90. 9,67, 91. 9,67, 92. 9,67, 93. 9,67, 94. 9,67, 95. 9,67, 96. 9,67, 97. 9,67, 98. 9,67, 99. 9,67, 100. 9,67.

Damburg, 25. Februar. 2 Uhr. Februar 27,0, März 27,00, April 27,25, Mai 27,0, Juni 27,0, Juli 28,00, August 28,25, September 28,50, Oktober 28,75, November 29,00, Dezember 29,00, Januar 29,25. Ruhig.

Bremen, 25. Februar. Kaffee ruhig. — Getreide und Futtermittel. — Damburg, 24. Februar. Weizen ruhig, festem Preise: und mecklenburgischer 154, Nord Binter 87, 7,65 B. Roggen 133, 1/2. — Roggen ruhig, südrussischer Juni, 9 Rub 20 26 Februar-Abladung 108, 1/2, ostindischer und mecklenburgischer 148. — Weizen fest, 130—132, unter 93, 1/2. — Futter ruhig. — Weizen fest. — Rübsöl ruhig, loco 49.

Wien, 26. Februar. Petroleum. — Weizen loco still, April 7,66 B., 7,67 B. Oktober 7,57 B., 7,58 B. Roggen April 6,68 B., 6,64 B. Mai-April 6,06 B., 6,07 B. Weizen April 6,18 B., 6,19 B. Juli 6,22 B., 6,24 B. — Rohraps 10,00 B., 10,60 B. Aug. 11,76 B., 11,86 B.

Petersburg, 24. Februar. Produktmarkt. Weizen loco —, Roggen Februar 8,10. — Hafer loco 6,90 — Weizen loco 16,10—16,40. — Talg loco. — New-York 25. Februar. (Anfang.) Weizen Mat 80, 1/2, willig. — Weizen Mat 62, 1/2, willig.

Chicago, 25. Februar. (Anfang.) Weizen Mat 77 bis 78, 1/2. — Weizen Mat 45, 1/2—46, 1/2. — Schmalz Mat 9,60.

Damburg, 26. Februar. Petroleum. Standard mittlere loco 6,98. Tendenz: Still.

Waren	Preis
Amsterdam 100 fl. h. 8 0	17. 8. p. 8 128,90 G.
Brüssel und Antwerpen 100 Francs	17. 8. p. 8 187,60 G.
Staatliche Plätze 100	17. 8. p. 8 81,70 G.
Paris 100 Francs	17. 8. p. 8 81,35 G.
Schweizer Plätze 100	17. 8. p. 8 81,35 G.
London 1 Pfd. Sterl.	17. 8. p. 8 20,49 G.
Madrid und Barcelona 100 Pesetas	17. 8. p. 8 20,52 G.
Bank 100 Francs	17. 8. p. 8 81,45 G.
Petersburg 100 Rubel	17. 8. p. 8 80,90 G.
Wien 100 Kr. C. S.	17. 8. p. 8 25,35 G.
Deutsche Reichsbank: Diskont 3 1/2	17. 8. p. 8 56,60 G.

Wartpreise.

Waren	Preis
Chemnitz, am 25. Februar 1903.	pro 60 Kilo.
Weizen, fremde Sorten	8 20 Pf. bis 8 79, 95 Pf.
„ sächsischer	7 60 „ 7 90 „
Roggen, niederländ. säch.	7 20 „ 7 30 „
„ preussischer	7 20 „ 7 30 „
„ hessischer	6 70 „ 6 85 „
„ fremder	7 50 „ 7 60 „
Gerste, Brau-, fremde	8 25 „ 9 40 „
„ sächsische	7 25 „ 7 76 „
„ Futter	6 40 „ 6 76 „
Hafer, inländischer	7 15 „ 7 35 „
Erbsen, Koch-	10 — „ 11 60 „
Erbsen, Malz- u. Futter-	8 60 „ 9 — „
Bohnen	8 85 „ 8 45 „
„ verregnetes	2 60 „ 3 — „
Stroh, Flegelbruch	2 60 „ 3 — „
Stroh, Wäldchenbruch	1 70 „ 2 20 „
Kartoffeln	2 60 „ 2 60 „
Nutter, 1 Kilo	2 40 „ 2 70 „

Abrechnung der Provisionen in 1000er

Abrechnung der Provisionen in 1000er

Visitenkarten

1—2 Mann können
Kost und Logis
erhalten. Zu erfahren in r. G. „Tageblattes“, Schulstraße.

Eine größere
halbe Etage
ist sofort oder später zu vermieten.
Dresdnerstraße 10.

1—2000 Mark

fidere Hypothek zu 5% gesucht.
Offerten erbeten unter Chiffre O.S.
postlagernd Hohenthrin-Gr.

Zwei Mann können
schönes Logis
erhalten
Altmarkt 16.